

Norbert Enders

Enders' Homöopathie für Kinder

Leseprobe

[Enders' Homöopathie für Kinder](#)

von [Norbert Enders](#)

Herausgeber: MVS Medizinverlage Stuttgart



<http://www.unimedica.de/b13279>

Sie finden bei [Unimedica](#) Bücher der innovativen Autoren [Brendan Brazier](#) und [Joel Fuhrmann](#) und [alles für gesunde Ernährung](#), [vegane Produkte](#) und [Superfoods](#).

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Unimedica im Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Email info@unimedica.de

<http://www.unimedica.de>





Unsere Kinder heute

Was ist denn nur mit unseren Kindern los?" Frage, Aussage und Entsetzen zugleich umfasst die Sorge unserer Zeit. Frage ist, warum sind unsere Kinder trotz einer „höchst wissenschaftlich fortschrittlichen

Medizin" nicht gesünder, als sie es sind. Der folgende Abriss soll Sie beim Nachdenken, beim Fragenstellen und beim Hineinleben in die individuell erlösenden Antworten begleiten.

Das natürliche Kind

Nach glücklich gelungener Verschmelzung, Schwangerschaft und Geburt fühlt sich ein Kind in der Regel nicht nur mit seiner Mutter, sondern mit dem gesamten Universum verschmolzen. Dualitäten und Polaritäten, Marksteine einer Individualisierung, liegen noch in weiter Ferne.

Diese universelle Verschmelzung ist die Voraussetzung für eine volle Entfaltung seiner seelischen Erlebnisfähigkeit, die das Fundament seiner späteren ganzheitlichen Liebesfähigkeit und verantwortungsvollen Gruppenfähigkeit ausformt.

Stets vorausgesetzt, dass ein Kind bei der Mutter, besser noch bei Eltern aufwächst, die im Bewusstsein leben, dass ein Universum zum individuellen Kosmos kultiviert werden kann, darf und soll. Darin gewinnt eine Entwicklung zum Dualismus der Dinge, die einer rigorosen Trennung gleichkommt,

keinen Platz, sondern eine bedachte Hinführung zur natürlichen Polarität der Lebensgegebenheiten, die Gegensätzliches als Teile einer Einheit versteht, nimmt ihren lobesamen Verlauf.

Die Grundfähigkeit solcher Eltern ist die zärtliche Verzichtbereitschaft um des Kindes willen, ohne dass - wie irrtümlicherweise vermutet - das individuelle Charakterverhalten des Einzelnen, von Mutter, von Vater, darunter leidet. Ganz im Gegenteil. Die liebevolle Bereitschaft zum Verzicht individueller, doch stets sich vom anderen trennender, meist primitiv-egoistischer, materieller Wunschbefriedigung (wie Fressen statt Fasten, Picken statt Fühlen, Fernsehen statt Näherhinsehen) beflügelt den häuslichen Geist zugunsten des gemeinsam gewünschten Kindes, das Ihnen seine eigenständige Entfaltung als Gegenga-

be anbieten wird. Nicht zuletzt war, ist und wird bewusste Entbehrung stets der treibende Motor der Künste sein.

In einer dieserart ausgewogenen seelischen Sphäre findet unser Kind, wessen es be-

darf: die Sättigung seines leiblich-seelischen Hungers und Durstes, das geistige Gleichgewicht zwischen Hemmung und Erregung durch eine natürlich gesteuerte innere Autorität, kurzum: die Geborgenheit im Mikrokosmos seiner Liebsten.

Das entgleiste Kind

Das um seine Kindheit betrogene Kind ist eine tragische Wirklichkeit geworden, die in der „neurotischen Verwahrlosung“ ihre endgültige Ausprägung zeitigt. Die enge Berührung zur Wirklichkeit des Lebendigen geht im Laufe der ersten Lebensjahre verloren.

Familiäres Milieu

Verstehen wir eine Mutter als unumstößlichen Erdenbezug, als stärkstes Erleben der Innenwelt, der Gefühls- und Gedankenwelt. Verstehen wir den Vater als schützenden Himmel, der Stärke und Halt versinnbildlicht. Sie bedeuten aus kindlicher Schau das ganze Universum. Unser Kind sieht sich jedoch Tatsachen ausgesetzt, mit denen es schwerlich zurechtkommt: Der bisher natürliche Menschenverstand mit gesellschaftsfähigem Verhalten hat sich in einen pathologischen und die bis dahin als pathologisch geltenden Verhaltensweisen haben sich in ein allgemein anerkanntes, gesellschaftsfeindliches Gruppenverhalten verkehrt. In höchstem Maße begegnen wir folgender, Liebe entbehrender Umwelt:

Vernachlässigte häusliche Sphäre:

Mangelnde Fürsorge, besonders seitens der Mutter, bedeutet für das Kind, alleine gelassen zu werden, nicht geliebt zu werden. Symbolhaft bedeutet dies den Verlust von Mutter Erde. Die Abwesenheit eines Vaters, leiblich oder geistig, bedeutet den Verlust von Schutz und Sicherheit und symbolisiert den Mangel eines schützenden Himmels. Die Entfaltung der Gefühlswelt und eines kindlichen Willens erstickt bereits im zarten Keimen. Fehlwahrnehmungen des mütterlichen und väterlichen Prinzips zeichnen verantwortlich für die Abwesenheit eines wohligen Gefühles der Geborgenheit.

Familiäre Kälte:

Eine frostige häusliche Sphäre verhindert im Kind die Möglichkeit, eine seelisch-geistige Beziehung aufzubauen, die den Grundstock späterer Liebesfähigkeit legt. Die verlorene Anbindung führt in unserem Kind zu einem Mangel an Erlebniswilligkeit, zu Passivität ohne lebendige Perspektiven.



Unsere Kinder heute

Unerfüllte Erwartungshaltung seitens der Eltern:

Die Technisierung des Kindes, also der Wunsch nach guter Funktion, entwickelt sich parallel zur Technokratisierung eines erwachsenen Weltbildes. Es fordert vom Kind ein zu frühes Muss, erwachsen zu werden, bevor sich organisch eigene Schutzmechanismen ausbilden können. Das bedeutet Betrug am Lebendigen in einer übertechnisierten, überverwalteten Welt, die keine Antworten aufprägen der Beseelung bereithält. Dieser offenbare Missbrauch kindlicher Naivität zeitigt Konzentrationsstörungen, Störung des Kurzzeitgedächtnisses, Sonderschule und teilweises oder totales Ausklinken des Erlebens mit amputierten Gefühlen oder gar mit völlig obdachloser Erlebnis- und Empfindungswelt.

Mangelnde Zuwendung:

Selten anwesende, selten gegenwärtige Eltern, immer unterwegs, sowohl körperlich,

Gut zu wissen

Reaktionen des Kindes

Je nach individuellen Voraussetzungen wie Vererbung, Früherleben (das Schicksal nimmt einen anderen Verlauf, als von der Schöpfung zugeordnet), Anpassungsfähigkeit an den veränderten Schicksalsweg reagiert jedes Kind auf individuelle Weise. Gemeinsam verbleibt ihnen allen eine wund geschürfte, heimatlose und sehnsüchtige Seele.

als auch emotional und geistig, selbst wenn sie zu Hause sind, empfindet ein Kind als mangelnde Beachtung, als mangelhafte Bestätigung und dies führt zu erschütternden Aussagen wie „Am besten, ich wäre nicht auf der Welt“ oder „Keiner liebt mich sowieso!“ Ein solch instabiles seelisch-geistiges Milieu mit raschem Gefühls- und Ideenwechsel der Erwachsenen wird durch Übersorge, Überängstlichkeit und Grenzüberschreitung kompensiert.

Unvermögen zu gefühlsmäßiger Bindung:

Ein Kind kann nur das weitergeben, was es erfahren durfte oder erleiden musste. Wo häusliche Gefühlskälte herrscht, wo seelische Vernachlässigung den Alltag füllt oder wo Missbrauch der kindlichen Person in jeder seiner Schichten zur bedenkenlosen Gewohnheit geworden ist, schützt sich ein Kind durch regressiven Rückzug, weil es einfach nicht mehr leiden will. Je nach seiner Verfassung wählt es darin eine der zwei folgenden Möglichkeiten.

Übermäßige Anpassung:

In jedem Kind besteht zunächst der unerschütterliche Wunsch, den Eltern zu gefallen. Manch eines verweilt unbeirrt bei diesem Bestreben, selbst über die Jugend hinaus, um wenigstens gelobt zu werden, obwohl das Lob meist ausbleibt. Es wird zum künstlich angepassten, „pflegeleichten“ Kind, zum Vorzeigekind, still, zurückhaltend, freundlich



Leseprobe von Norbert Enders „Enders Homöopathie für Kinder“
Herausgeber: Medizinischer Verlag Stuttgart
Leseprobe erstellt vom Narayana Verlag, 79400 Kandern, Tel: 0049 (0) 7626 974 970-0



Unsere Kinder heute

lächelnd und im tiefsten Innern verletzt, verunsichert, traurig, depressiv. Die meist ahnungslosen Eltern sind begeistert. Andere geben ihr energieraubendes Unterfangen (Überforderung) unterwegs auf, werden renitent, anarchistisch, rebellisch. Das heißt, sie gehorchen nicht mehr (wurde ihr stiller Schrei je gehört?) und schließen sich dem Heer der anderen Option an. Die Eltern sind sprachlos.

Ablehnung von Ordnung: Der Antrieb zu schöpferischem Dasein, zur Entfaltung des Seins in einer höheren Ordnung, ist durch kontinuierliche Entmutigung geschwächt. Ein Gefühl innerer Unerfülltheit, von Wertlosigkeit, von Ziellosigkeit ergießt sich in grenzenlosem Frust, in Abscheu vor der Welt der Erwachsenen, in Befreiung von den Fesseln der Routine und den Banalitäten und Profanitäten des Alltags. Er findet weiterhin Ausdruck in unordentlicher Kleidung und verschlammter Lebensweise (die vom cleveren Kommerz zur Mode erhoben wurde), in heftigem Protest gegen häusliche, gesellschaftliche und schulische Anweisungen, im Ablehnen jeglicher Form von Überlieferung wie Sitte, ethische Werte, Gebräuche, Religion, ja, im Ablehnen jeglicher konstruktiven Formgebung. Formlosigkeit ohne Kenntnis der Form wird zur Maxime.

Unermessliche Ansprüche: Emotionale Entbehrung durch mangelnde Stillung von Durst und Hunger in jeder kindlichen Daseinsschicht gebiert eine un-differenzierte Triebbefriedigung wie Fres-

sen statt manierlichem Essen, Saufen statt gesittetem Trinken, gehäufter materiellen Zugewinn statt Verzicht, „Einklaunen“ statt Einkaufen oder andere gewissenlose Eigentumsdelikte. Das Kind ist stets auf der Suche nach dem Kick, der jedoch das tragende Gefühl der Unlust nicht erlöst.

Tiefgreifende Passivität:

Mangelnder seelisch-geistiger Anreiz (Unterforderung) durch oberflächlich vorgelebte Aktionen statt liebender Zuwendung bremst das kreative Streben des Kindes, was sich durch vordergründige Faulheit manifestiert. Ohne Idealvorstellung, ohne Willensformung, ohne Fernziel treibt es begeisterungslos in die Klauen des „Null-Bock“. Darin strebt es folglich himmelwärts in eine Traumwelt oder macht sich die Erde auf grausame Weise Untertan.



Norbert Enders

[Enders' Homöopathie für Kinder](#)

Behandeln Sie Krankheiten sanft und ohne Nebenwirkungen

248 Seiten, kart.
erschienen 2012



bestellen

Mehr Bücher zu gesund leben und gesunder Ernährung www.unimedica.de